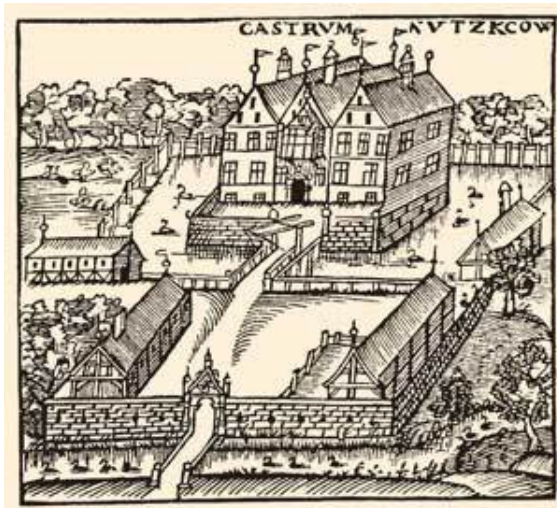


Priorat St. Ansgar (Nütschau)



Blick auf das Herrenhaus Nütschau, 2008



Das Castrum Nutzkow auf einem Holzschnitt von 1591

Das **Priorat St. Ansgar** (auch *Kloster Nütschau* genannt) in Travenbrück bei Bad Oldesloe ist ein selbständiges Benediktiner-Priorat im Erzbistum Hamburg und gehört der Beurer Kongregation an.

1 Geschichtlicher Überblick

Um 830 wurde an der Trave eine Fliehburg errichtet, mit einem Erdwall umgeben und gesichert, die Nütschauer Schanze. Sie sollte als Teil der karolingischen Grenzbefestigungen den Limes Saxoniae zwischen Elbe und Kieler Förde schützen. Dieser *Sachsenwall* trennte den westlichen, germanischen Teil vom slavischen Ostteil des

Landes.

Nütschau wurde 1249 erstmals als *Nutzikowe* genannt. 1271 dann als *Nucekowe* und 1274 als *Nutzekowe*. 1343 ging die Nütschauer Mühle als Geschenk an das Zisterzienserkloster Reinfeld. In der Nähe des geschichtlich bedeutenden Punktes des Sachsenwalls entstand ein Herrnsitz, der Jahrhunderte später vom Grafen Heinrich Rantzau erworben wurde. Er war Humanist, Vorkämpfer der Reformation und Bahnbrecher der Renaissance in Schleswig-Holstein. Im Jahr 1577 begann er mit dem Bau des kleinen Wasserschlosses, dem *Castrum Nutzkow*, dass in seiner äußeren Bausubstanz weitgehend unverändert geblieben ist. Der auf einem zeitgenössischen Holzschnitt gezeigte innere Schlossgraben mit Zugbrücke und Vorwerk ist nicht mehr vorhanden.^[1] Bis zum Übergang in Kirchenbesitz hatte das Gut mit dem Herrenhaus in den Jahrhunderten 28 Besitzer.

1.1 Gründung St. Ansgar

Während der Ansgarfeier zum 1100. Jahrestag der Gründung des Bistums Hamburg bekundeten 1931 der Abt und die Mönche von Gerleve, im Norden Deutschlands eine weitere benediktinische Niederlassung anzusiedeln.^[2] Doch erst 20 Jahre später kam diesem Wunsch der Umstand zu Hilfe, dass in Holstein nahe Bad Oldesloe das Gut Nütschau zum Verkauf angeboten wurde. Abt Pius Buddenborg entsprach den dringlichen Bitten des Erzbischofs Wilhelm Berning von Osnabrück und des Abtprimas des Benediktinerordens Bernard Kälin zu Rom, Gerlever Mönche zur Gründung einer Cella nach Nütschau zu entsenden. In Begleitung von P. Cellerar Augustin Hessing überprüfte er am 17. November 1950 das angebotene Objekt und stellte fest: Nütschau sei wegen seiner Lage, des abgerundeten Besitzes und der baulichen Gegebenheiten für ein Benediktinerkloster wohl geeignet.^[3] Am 3. Februar 1951 erwarb der Stifter Nütschaus, Erzbischof Wilhelm Berning, Bischof von Osnabrück, für die Mönche der Abtei St. Joseph in Gerleve das Herrenhaus und Restgut in Nütschau. Als ersten Mönch seines Klosters entsandte der Gründungsabt Pius Buddenborg am 1. März 1951 P. Michael Bürgers, dem bald P. Plazidus Schornstein als Dekan der kleinen Kommunität und zwei weitere Mönche folgten.^[4] Die Eröffnung des *Hauses St. Ansgar* in Nütschau, zunächst als Exerzitienhaus, der Abtei Gerleve wurde am 6. Mai 1951 durch den Gründerabt Pius Buddenborg vollzogen. Ziel war aber von Anfang an die Errichtung eines Klosters nach den Regeln des heiligen Benedikt.

Am 11. November 1960 erhob Abt Pius Buddenborg Nütschau als Priorat St. Ansgar zum von Gerleve abhängigen *Prioratus simplex*. Als ersten Prior führte er P. Amandus Eilermann ein und zur Kommunität gehörten acht aus Gerleve kommende Mönche. Das Kloster des hl. Ansgar zu Nütschau wurde am 16. Oktober 1975 zum Konventualpriorat erhoben und erhielt damit seine Selbstständigkeit. Am 1. Januar 1979 bestand der Konvent dieser jüngsten Klostergründung der *Beuroner Benediktinerkongregation* aus acht Priester- und drei Brüdermönchen sowie einem Postulanten.

Der Beginn des benediktinischen *Ora et labora* im holsteinischen Nütschau stand unter dem Patronat des Mönchsbischofs Ansgar.^[5]

1.2 Das Herrenhaus

Der Renaissancebau ist eines der ältesten Herrenhäuser des Kreises Stormarn. Vom Bauherren Heinrich Rantzau zeugt heute noch eine Steinplatte von 1577 am früheren Treppenaufgang. Das Dreigiebelhaus mit seinen einfachen Proportionen ist eine, für Schleswig-Holstein typische, Anlage des Mehrfachhauses mit je einem großen Satteldach. Ursprünglich als wehrhafter Bau errichtet, wurden der Schlossgraben verfüllt und die Zugbrücke ist nicht mehr vorhanden. Auch das Innere des Hauses hat sich über die Jahrhunderte völlig verändert. Der mittlere Giebel der drei aneinandergebauten Häuser trägt einen schlanken Turm mit zwei Glocken. Auf dem Zifferblatt der Turmuhr steht die Jahreszahl 1792. Das Dreigiebelhaus ist heute das Wahrzeichen Nütschaus.^[6]

Nach dem Einzug der ersten Mönche im März 1951 hatte Abt Pius Buddenborg von Gerleve schon am 6. Mai 1951 die kleine St. Ansgar-Kapelle als Mittelpunkt im Schloss benediziert. Die Ewig-Licht-Ampel über dem Tabernakel stammt aus der *Torretta* St. Benedikts des im Zweiten Weltkrieg zerstörten *Montecassino*. Diese Bronzeleuchte mit der Inschrift *Emitte lucem tuam et veritatem tuam* ist ein Werk um 1880 aus der Beuroner Kunstschule der *Erzabtei Beuron*.

Noch 1951 wurde mit der denkmalgerechten Sanierung des zum Herrenhaus umgebauten ehemaligen Wasserschlosses begonnen, die 1953 endete. Die weiteren Restaurierungen folgten von 1964 bis 1967 und von 1975 bis 1977.

Ab 1996 wurde das Herrenhaus nach einem Entwurf der Architekten Gisberth Hülsmann und Elmar Paul Sommer aus Bonn-Monschau in die Neuordnung der Klosteranlage einbezogen. Im ersten Bauabschnitt wurden die Mönchszellen abgebrochen und 1999 durch einen kräftigen Neubau neben dem Herrenhaus ersetzt. Das neue Konventgebäude wurde am 19. Mai 1999 eingeweiht. Im zweiten Bauabschnitt hatte man das Herrenhaus entkernt und bis 2006 komplett saniert. Dort befinden sich nun die gemeinschaftlich genutzten Räumlichkeiten, wie die Bibliothek, der Kapitelsaal, das Noviziat und Cellerari-

at, das Musikzimmer, ein Gastzimmer und eine Kapelle im Herrenhaus. Ein Eingangsbauwerk, zwischen Alt- und Neubau errichtet, verbindet die beiden Bauteile Herrenhaus und Konventgebäude auf zwei Ebenen miteinander. Die markanteste und wichtigste Änderung im Bereich des Herrenhauses war die Entfernung der im 20. Jahrhundert errichteten Freitreppe sowie der im Innern anschließenden Treppenanlage in der Halle des Hauses. Der neue Eingang zwischen beiden Gebäuden für die heutige Nutzung erinnert an den seitlichen versetzten ursprünglichen Eingang. Eine neue Wendeltreppe erschließt nun die Geschosse in Verbindung einer großen Galerie im Luftraum der Halle. Kontrastreich dazu sind die bemalten Eichenholzdielen aus der Erbauungszeit in der neuen Deckenkonstruktion.

Die beiden Häuser stehen nunmehr als zwei Pole des neuen Klosters beisammen, ohne dabei die jeweilige architektonische und historische Eigenständigkeit zu verlieren. Auch die Freianlagen vor und der hinter dem Herrenhaus befindliche Park nehmen direkten Bezug auf die durch die Architektur vorgegebene neue Ordnung. Das sanierte Herrenhaus wurde 2007 mit dem BDA-Preis Schleswig Holstein ausgezeichnet.

1.3 Wirtschaftliche Verhältnisse

Von den Ländereien des *Adeligen Gutes Nütschau* früherer Jahrhunderte wurden am 3. Februar 1951 nur 84 Hektar des Restgutes für die Benediktiner erworben. Davon waren etwa ein Viertel Ackerfläche, ein weiteres Viertel Wald und die restlichen Flächen wurde als Wiesen und Weiden genutzt. Die Mönche führten die Landwirtschaft, der Schwerpunkt lag dabei auf der Rinderhaltung und der Milchwirtschaft. Da die Stallungen und Scheunen nicht ausreichten, errichtete man 1962 einen geräumigen Wirtschaftsbau. Zwanzig Jahre lang haben hier die Mönche die Felder bestellt, ausgesät und geerntet, Viehhaltung betrieben und die Weideflächen und Wiesen trockengelegt und melioriert. Im Winter wurde der Wald durchforstet und Sturmschäden beseitigt. Seit 1971 ist das Ackerland verpachtet, dem Kloster obliegt nur noch die Bewirtschaftung des Waldes. Das Gut diente 1958 als Kulisse für den Film *Das Mädchen vom Moorhof*.

1.4 Die Entwicklung des Hauses St. Ansgar

Mit dem 1954 begonnenen Erweiterungsbau, der heutigen Bildungsstätte Haus St. Ansgar, standen seit 1959 den Mönchen in Nütschau ein Exerzitienhaus mit 30 Betten, Vortrags- und Speiseräume und eine Kapelle zur Verfügung.

Die Gesamtplanung von Kloster, Kirche und Erwachsenen- und Jugendausbildungsstätte Haus St. Ansgar ist 1973 und 1974 nach Entwürfen des Architekten Eduard Friesling ausgeführt worden. Die

Grundsteinlegung der Erweiterungsbauten fand durch Abt Clemens Schmeing von Gerleve am 1. April 1974 im Beisein des Bischofs von Osnabrück **Helmut Hermann Wittler**. Beim Kloster, das seinen Schwerpunkt im alten Herrenhaus behalten hat und 1981 mit einem ebenerdigen Wohnbereich mit Krankenzimmer erweitert werden konnte, ist ein *Bereich der Stille* entstanden. Er umfasst die zentrale Kapelle, die Kirche St. Ansgar. Den Grundriss der Kirche bildet ein Quadrat von siebzehn mal siebzehn Metern mit einem um 45 Zentimeter abgesenkten engeren Kreis. Die künstlerische Gestaltung hatte der Glasmaler **Siegfried Assmann** aus Hamburg übernommen. Nach seinen Entwürfen entstanden die dreiseitige farbige Bleiverglasung, die die Firma Oidtmann aus Linnich ausführte. Ebenso der Altar, das Lesepult und Retabel mit Tabernakel. Das Thema der Retabel ist der Apokalypse entnommen: Der wiederkommende Christus inmitten der neuen Stadt Jerusalem. Die Bleiverglasung nimmt die Farben der umgebenden ostholsteinischen Landschaft auf. Das Blau des Wassers der Trave und des Himmels, das Dunkel der Moorerde, die hellen Töne von Sand, Mergel und Lehm, der Moränen und Feldsteine. Die Farben verdichten sich hin zu Regenbogentönen Westseite und lösen sich bei der Retabel in Transparenz des Lichtes auf. Der stille Bereich für die Menschen.^[7]

Das ehemalige Inspektorenhaus hatte man von 1976 bis 1977 zum Jugendhaus St. Benedikt umgebaut und am 21. März 1977 eingeweiht. 1990 erfolgte eine Erweiterung des Jugendhauses. In der Osterwoche 1978 hielt die **Salzburger Äbtekonzferenz** ihre Jahresversammlung im Kloster Nütschau ab. Neben dem Abtprimas **Viktor Josef Dammertz** aus Rom nahmen 52 Äbte aus der Schweiz, Österreich, Südtirol, Ungarn und Deutschland teil.

1.5 Prior

Namen und Jahreszahlen bezeichnen die nachweisbare Erwähnung als Prior.

- 11. November 1960 P. Amandus Eilermann, OSB
- 1. Oktober 1971 P. Gaudentius Saueremann, OSB
- 1994 P. Antonius Terstiege, OSB, verstarb kurz darauf
- 5. September 1994 P. Leo Overmeyer, OSB
- 27. Januar 2015 P. Johannes Tebbe, OSB

2 Literatur

- Johannes von Schröder: *Darstellungen von Schlössern und Herrenhäusern der Herzogtümer Schleswig-Holstein-Lauenburg vorzugsweise aus dem 15. und 16. Jahrhundert*. Hamburg 1862, S. 100f.

- P. Hirschfeld: *Herrenhäuser und Schlösser in Schleswig-Holstein*. München 1973, S. 56f.
- Abtei Gerleve: *Ein Überblick über Werden, Wachsen und Wirken 1904–1974*. Lünen 1974 (auch als Sonderdruck: *Kloster Nütschau*. Benediktiner-Priorat St. Ansgar)
- Die Benediktinerabtei Gerleve: *Ihr Werden. Wachsen und Wirken. Die Gründung von Sankt Ansgar in Nütschau/Holstein*. Münster 1998, ISBN 3-402-05377-2, S. 123–134.
- Amandus Eilermann: *Nütschau*. In: *Die Benediktinerklöster in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Bremen*. Germania Benedictina, Band VI. Norddeutschland. St. Ottilien 1979, ISBN 3-88096-606-0, S. 386–388.
- Gaudentius Saueremann: *Kirchweihe in Nütschau*. BM 51, 1975, S. 148–150.
- Gaudentius Saueremann: *Die Errichtung des Konventualpriorats St. Ansgar in Nütschau am 14. bis 16. Oktober 1975*. BM 52, 1976, S. 139–141.

3 Weblinks

 **Commons: Herrenhaus Nütschau** – Sammlung von Bildern, Videos und Audiodateien

- [Kloster Nütschau](#)

4 Einzelnachweise

- [1] Lindberg P.: *Hypotyposis arcium, palatiorum, libroum, pyramiddum, ... ab Henrico Ranzovio ... conditorum etc.*, Hamburg 1591, 47f. und Frankfurt 1592, 66f., (Holzschnitt vom Schloß).
- [2] *Die Gründung von Sankt Ansgar in Nütschau*. In: *Die Benediktinerabtei Gerleve*. 1998 S. 124.
- [3] Kloster Nütschau: *Nütschaws Gründung*. In: *Benediktinerpriorat St. Ansgar* 1983, S. 4–5.
- [4] Amandus Eilermann: *Nütschau* Germania Benedictina, Bd. VI. Norddeutschland 1979, S. 386.
- [5] „Klosterkirche“ auf kloster-nuetschau.de
- [6] Amandus Eilermann: *Nütschau. Bau- und Kunstgeschichte*. In: *Germania Benedictina Bd. VI. Norddeutschland*. 1979, S. 387.
- [7] Kloster Nütschau: *Der Stille Bereich, die Stätte der Besinnung, Bildung und Begegnung und die Kirche*. In: *Benediktinerpriorat St. Ansgar*. 1983, S. 17–19.

Klöster der Beurer Kongregation

Männerklöster: Erzabtei Beuron | Abtei Seckau | Abtei Maria Laach | Abtei Weingarten | Abtei Gerleve | Abtei Neresheim | Abtei Grüssau | Abtei Neuburg | Abtei Tholey | Priorat Nütschau

Frauenklöster: Abtei St. Hildegard | Abtei Herstelle | Abtei Kellenried | Abtei Engelthal | Abtei Säben | Abtei Varenzell | Abtei Fulda | Kloster Marienrode | Kloster Aasebakken

Koordinaten: 53° 49' 21" N, 10° 19' 36" O

5 Text- und Bildquellen, Autoren und Lizenzen

5.1 Text

- **Priorat St. Ansgar (Nütschau)** *Quelle:* [https://de.wikipedia.org/wiki/Priorat_St._Ansgar_\(N%C3%BCtschau\)?oldid=146075572](https://de.wikipedia.org/wiki/Priorat_St._Ansgar_(N%C3%BCtschau)?oldid=146075572) *Autoren:* Aka, Horst-dewiki, Mr94, Rabanus Flavius, Anathema, TJakobs, Triebtäter, HaSee, Asdert, Enslin, HannaAndrea, Autan, FlaBot, Hejkal, AF666, Clemensfranz, Kresspahl, Helmut Zenz, Raps-dewiki, Hydro, YurikBot, Salet, LKD, PodracerHH, Tschäfer, Fonzie, Erfurter63, Sebbot, Giftmischer, CeGe, KuhloBot, Lutheraner, M Huhn, Gödeke, Kanti, Visi-bot, Georgius Gemini, Xqbot, Meissen, Kalorie, Klostermönch, Hyronimus299, Tanja Soroka, Holmium, Addbot, Luke081515Bot und Anonyme: 6

5.2 Bilder

- **Datei:Commons-logo.svg** *Quelle:* <https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/4/4a/Commons-logo.svg> *Lizenz:* Public domain *Autoren:* This version created by Pumbaa, using a proper partial circle and SVG geometry features. (Former versions used to be slightly warped.) *Ursprünglicher Schöpfer:* SVG version was created by User:Grunt and cleaned up by 3247, based on the earlier PNG version, created by Reidab.
- **Datei:Nuetschau_Holzschnitt.jpg** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/6/62/Nuetschau_Holzschnitt.jpg *Lizenz:* Public domain *Autoren:* ? *Ursprünglicher Schöpfer:* ?
- **Datei:Nütschau_Herrenhaus.JPG** *Quelle:* https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/d/d0/N%C3%BCtschau_Priory.jpg *Lizenz:* CC BY-SA 3.0 *Autoren:* Eigenes Werk *Ursprünglicher Schöpfer:* PodracerHH

5.3 Inhaltslizenz

- Creative Commons Attribution-Share Alike 3.0